Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 6 (1884)

Heft: 20

Anhang: Beilage zu Nr. 20 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

20

Feuisseton.

Nach Rampf zum Frieden.

(Driginal-Rovelle b. G. Greiner.)

Ich werde an dem Kinde gut zu machen suchen, was ich an dessen Mutter verschuldete", wandte der Rittmeister sich tief ergriffen zur Gattin. "Wenn Kunibert in die ewige Heimath gegangen und Du denn wer wollte mich verlaffen haben wirft -Dich zwingen, Dein Leben an der Seite eines von Dir verachteten Mannes zu vertrauern wird die Sorge um Ilje der Zweck meines troft= los einsamen Daseins sein. Ludmilla — doch was sehe ich — Du weinft, Du zitterst, könntest Du in der That Mitleid fühlen mit einem Manne, dem mit einem Male Alles genommen wird: Frau, Kind und die Achtung vor sich selber, nachdem er in bem Spiegel, welchen Du ihm vorgehalten, anstatt eines Ebelmannes einen Schurken erblickt hat?"

Sie machte eine Bewegung, als ob fie auf ihn zueilen wollte; boch fie besann fich eines anderen. Ich werde Dir eine Jahresrente aussetzen, Die Dir über Deine Verlufte leichter hinweg helfen wird", fagte fie falt; aber fie erschrack sofort über die Wirkung diefer ihrer wenigen Worte. Mis ob er einen töbtlichen Stich erhalten hätte, faßte ber Rittmeifter mit beiden Händen nach der Bruft, während er mit erdfahlem Angesicht ftöhnend auf

einen Stuhl fant.

"Du rächst mein Bergehen fürchterlich an mir", hub er nach ein paar qualvollen Minuten mit flang= lofer Stimme an. "Daß Du im Stande bift, mir gu biefer Stunde für mein tiefes Elend folch einen erbärmlichen Troft zu bieten, beweist mir, was ich Dir werth bin. Dem Mädchenverführer, dem jämmerlichen Wicht, der lange Jahre mit fflavi= scher Unterwürfigkeit die Launen einer Frau er= trug, die ihn vor der Welt zum reichen Manne machte, ihm bietet man zur Entschädigung für ben Berluft seiner höchsten heiligsten Güter eine klin-gende Summe! Ha, ha, ha!" lachte er unheim-lich auf, "was Ihr Reichen doch wähnt, mit Euerem Mammon Alles bezahlen zu können! Aber Du irrst Dich in mir!" rief er plötzlich aufspringend und trat seiner erschütterten Frau mit funkelnden Augen dicht gegenüber: "Ich bin ber elende Schuft boch nicht ganz, für den Du mich haltft! Ber-flucht sei der Pfennig, für welchen ich Dir meine Ehre verkaufe! Ich weiß, ich bin fortan ein ar= mer Mann, auf nichts als meine fnappe Gage an= gewiesen, doch zum Lebensunterhalt für mich und Ilse reicht es aus, und von den Freuden der Welt begehre ich nach meiner Abreise von hier nichts mehr. Eines aber, Ludmilla", schloß er, von seidenschaftsicher Heftigkeit in den Ton tiefer Trauer übergehend, "Eines schmerzt mich mehr, als ich Dir fagen fann : es war mich vorhin ein paar Minuten lang wie eine lichte Ahnung über= fommen, daß Du am Ende doch noch mehr befäßeft als Gelb und Gut; daß Du eine Fülle höherer Güter Dein Eigen nenntest, die Du vielleicht deshalb vor mir geheim gehalten, weil Du gewähnt, fie an folch einen leichtlebigen Benuß= menschen, für den Dit mich einzig gehalten zu haben scheinft, nicht verschleubern zu dürfen. Ich habe mich geirrt

"Ja, bas haft Du, insofern Du geglaubt, daß dieses Herz, das sich von Dir unbegehrt wähnte, vom ersten Augenblick unserer Bekanntschaft an nicht in heißer heimlicher Liebe Dir entgegen geschlagen hätte", unterbrach fie ihn, nicht länger fähig, ihr gewaltsam hervorquellendes Gefühl zu

verbergen.

Er ftarrte fie an wie ein erwachender Schlä= fer, ber nicht gleich weiß, ob Traum oder Birt-Doch jenes Thränen über= lichkeit ihn umgibt. Doch jenes Thränen über-ftrömte Angesicht, diese bebende Gestalt, die sich am Tijche festhalten mußte, war kein Traum, son-bern ungeahnte lebensvolle Wirklichkeit. Mit einem aus tieffter Bruft fommenden Aufschrei, halb Jubel, halb Schmerz, ergriff er die Bande feiner Frau, die schluchzend ihren Ropf an seinem Bergen barg.

"Ludmilla, um Gottes willen, rede", flehte er fassungslos; "wäre es möglich, daß ein unheil= voller, ein entsetzlicher Freshum es gewesen, der bis auf den heutigen Tag zwei Menschen von einander getrennt, die mit einander hätten glückslich sein können?"

Sie nickte wortlos.

"Unsel'ger Wahn, grausames Strafgericht bes Himmels, du bift sürchterlich!" rief der Mittmeister außer sich. "Nun ist's zu spät, um an der Hand der Liebe und Hoffnung ein neues Leben gu beginnen, benn zwischen uns fteht - Ilfe!

Sie sah unter Thränen lächelnd zu ihm empor. "Ise wird uns nicht trennen, benn was Dein ist, ist auch mein. Und wie wir bald genug gemeinsam einen Engel im Simmel haben werben, so wird uns auch hinfort gemeinsam eine Tochter auf Erden gehören, in der wir ein heiliges Ver-mächtniß unseres Kuni lieben wollen."

Wortlos hielt der Rittmeister sein Weib umfangen und burch den ftillen Raum wehte ber Geift ber allbarmherzigen ewigen Liebe, die Men= schenfluch in Gottessegen gewandelt hatte.

Un dem Fenfter feines Zimmers ftand Erich Santen und schaute in den mondhell erleuchteten, schweigenden Bark hinaus. Nur noch nach Tagen zählte sein Aufenthalt an diesem reizend gelegenen, tostbar ausgestatteten Ort. Sobald Kunibert's Seele die gebrechliche Hille abgestreift haben würde, packte er seinen Kosser, legte sein letztes Examen ab und holte dann sein altes, schmerzlich auf ihn wartendes Mütterchen heim, um hinfort in irgend einem Dorfe des fagen- und burgenreichen Thürin= gens als Seelsorger einer kleinen Gemeinde ein stilles, zufriedenes Dasein zu führen.

So nahe am Ziel all feines Strebens, hatte man meinen sollen, daß innerfte Befriedigung den jun= gen Mann erfüllen musse, und doch war dem nicht so. Hatte er nicht seinen Posten als Erzieher und Pfleger Kuniberts mit aller Liebe und Gewissen= haftigkeit erfüllt, und mußte er nicht um des Knaben willen selber wünschen, daß ein baldiger sanfter Tod die ringende, strebende Seele aus dem Siech= thum eines gebrechlichen Körpers erlöfen möge? Bas Anderes aber feffelte ihn dann noch an diese Stelle, als einzig die Erinnerung? Reines von den Hausgenossen konnte ihm den Abschied schwer machen. Doch wie war es mit Miß Ellen? Ein wehmüthiges Lächeln spielte bei dem Gedanken an die ihm nicht unbefannt gebliebene Reigung vielmehr ftets bemüht gewesen zu fein, mit der eines gebildeten Mannes würdigen Schonung Ellen jede Hoffnung auf Erwiederung ihrer Gefühle zu benehmen. Diefe ihn um halbe Ropfeshohe über= ragende Dame, mit einer ihrem vorgerückten Alter so wenig entsprechenden Lockenfrisur und farben= schillernden Toilette sich als schlichte Pfarrfrau zu benken, war ihm unmöglich, und die Vorstellung von ihren Bartlichkeiten, deren fie bei ihrer Ge= fühlsüberschwänglichkeit wohl fähig war, erregte

in ihm einen gelinden Schauder. Ja, wenn Isse mit den unergründlich bunkeln Augen ihn lächelnd angeblickt, wenn fie die zier= liche Hand mit leisem Druck in die seine gelegt, das wäre wohl ein anderes Glück gewesen, als wenn Ellen den ganzen Reichthum ihres liebevollen Herzens über ihn ausgeschüttet hätte. Ise! Wie sie da mit einem Male so greifbar deutlich vor ihm stand in dem schlichten weißen Kleide, worin sie zum Taufftein getreten, umwoben von dem unbeschreiblichen Zauber einer holdseligen, schüchternen Jungfräulichkeit!

Erich wurde es bei diefer Erinnerung fo felt= sam warm um das Herz, daß er das Fenster auf= riß, um die heiße Stirn der fühlen Rachtluft zum Ruffe zu bieten. Er hatte fich heut' ben gangen Tag fo viel mit dem Madchen beschäftigt; Die Begegnung Barbaras und ihre ihm gemachten Andeutungen hatten ihm so viel zu denken ge-

geben, daß ihm der Kopf geschwindelt und bie Bruft zu eng geworden war. Was hatte er fich nicht Alles zusammengereimt, Mögliches und Unmögliches, um schließlich immer wieder zu der Ueberzeugung zurückzufehren, daß Isses Aehnlich= keit mit Kunibert, die ihm selber so auffällig er-schienen war und ihn so seltsam berührt, als er das betäubte Mädchen bereinst einen Augenblich in seinen Armen gehalten hatte, dennoch eine durch= aus zufällige fein muffe. Bon Barbara heut' früh nach dem Pavillon gewiesen, hatte er die Thür verschlossen gefunden, aber burch eine Spalte ber zugezogenen Vorhänge die Baronin anscheinend in höchster Seelenqual am Boden liegen sehen, das Gesicht in die Polster gedrückt. Zweifellos hatte die gehässige Alte in der Brust der ohnehin tief gebeugten Frau graufam einen schweren Berdacht gewedt; aber mas diefe in den barauf folgenden Stunden, in denen fie Reiner zu Geficht bekom= men, auch erwogen und burchgefämpft haben mochte, sicherlich war das Resultat eine völlige Los= sprechung ihres Gemahls von jeder gegen ihn er= hobenen Anschuldigung gewesen, denn Arm in Arm und wie es schien in vollster Harmonie, wie man die Chegatten nie zuvor gesehen, waren sie vorshin in das Krankenzimmer getreten, um Erich und Ellen von der Ueberwachung Kunibert's abzulösen. Nein, nach diesem wäre es Thorheit gewesen, trot der wiederholt dunkeln Reden Barbaras und einem eigenen geheimen Fürchten, noch länger an eine so genaue verwandtschaftliche Beziehung Isens zu den Wolfhausens glauben zu wollen. Aber hatte es nicht soeben leise geklopst? Erich

fuhr erschrocken herum. Holte man ihn vielleicht zu einem Sterbenden? Hurtig öffnete er die Thur, um wie vor einer Erscheinung gurudzufahren, als er beim Scheine der auf dem Korridor brennen= den Lampe Diejenige erkannte, bei der noch soeben

feine Gedanken geweilt hatten.

"Ise, um des himmels willen, Du hier zu bieser Stunde? Hat Dir die Sorge um Kuni so wenig Ruhe gelaffen, daß Du den weiten Weg

bei Nacht nicht scheutest?"
Die Draußenstehende schüttelte den Kopf. "Die Großmutter schieft mich, Sie zu holen", sagte sie klüsternd; "sie glaubt, sie werde stereben, und de will sie Ihnen erst noch etwas sagen. Uch", suhr fie in leifes Weinen ausbrechend, fort, "ich glaube es selbst, daß es mit ihr zu Ende geht. Seit fie heut' früh von einem Ausgang heimgekehrt, ist ihr die eine Seite gang starr und steif. Dazu spricht fie so seltsames Zeug und lacht und weint untereinander, daß ich mich fast gefürchtet hab'. D, kommen Sie doch schnell mit herauf, bevor fie etwa ftirbt und vielleicht Keines bei ihr war', um ihr in ihrer letten Noth beizustehen!" ließ fich nicht zwei Mal bitten. Mit raschem Griff langte er ben Hut vom Nagel und nachbem er brunten im Dienerzimmer einen Auftrag an bie Herrschaft hinterlassen hatte, folgte er Ilse, die ihm immer brei Schritte voraus eilte, in die kalte Oftobernacht hinein.

Bald war die kurze Chaussestrecke zurückge= legt und der schmale Steg überschritten, der ein Flüßchen überbrückte, das ein enges Bergthälchen herabgesprungen kam, durch welches der Weg zu Barbaras Wohnung führte. Es mochte bei heißen Sommertagen eine entzückende Partie sein, zwischen zwei grünen Bergwänden hinan, das filbers helle Gemäffer zur Seite, das unter den Riefen= ftämmen uralter Fichten und Tannen bald wie ein dunkles Nixenauge hervorblitte, bald aufschäumend in weißem Gifcht wie ein gehetztes Wild über die in feinem Bege liegenden Aefte und Steinblocke sprang. Heute aber, in frostiger Spatherbstnacht, war es ein schauerlicher Weg und Ilfens Berg, ohnehin von Furcht und Bangen erfüllt, mochte wohl ängstlich genug geklopft haben, als sie vor= hin mutterseelenallein da herab geeilt war, der wunderlichen Urahne den Mann zur Stelle zu schaffen, nach welchem sie ungestüm verlangte. Und nun lief sie auch heimwärts wieder allein voraus und würde es gar nicht bemerkt haben, wenn Erich

ihr nicht gefolgt wäre.

"Isse, willst Du mich nicht mitnehmen?" rief bieser jetzt dem Mädchen zu; "wenn Du so fortsläufst, kommst Du ohne mich heim und die Großmutter erschrickt, wenn Du mich nicht mitbringst."

Die Angeredete blieb stehen, und Erich, sie erreichend, legte ihren Arm in den seinen, ihre Hand festhaltend, damit sie ihm nicht wieder entschlüpfe. "Du hast ein tapferes Herz", lobte er jest

"Du haft ein tapferes Herz", lobte er jetzt seine Begleiterin; "am späten Abend einen so einstamen Weg allein zu wandeln, würde Dir nicht eine Jede Deines Geschlechts nachthun."

Sie drehte mit einer raschen Wendung den Kopf nach ihm und Santen sah beim Scheine des Mondlichtes, das eben durch eine lichte Stelle der überhängenden Zweige fiel, in ein paar erstaunt

auf ihn gerichtete Augen.

"Haben Sie mich nicht gelehrt, daß der liebe Gott immer bei uns sei, wenn Menschen uns auch sern sind? Wie werde ich mich da fürchten!" entgegnete das Mädchen, und in ihrem Tone lag ein leises Erstaunen, daß er, der Lehrer, es nicht selbstwerständlich sand, daß seine Schülerin nichts außer Ucht ließ, was sie von ihm gehört und ihrem Herzen eingeprägt hatte.

Erich brückte unwillfürlich Issens Arm fester an sich; wenn in seinem künftigen Beruse alle seine Lehren auf so fruchtbaren Boben fielen wie hier,

dann wohl ihm!

"Ich freue mich", sagte er warm, "daß Du nicht vergessen hast, was ich Dich lehrte; bewahre auch ferner in Deinem Herzen, was ich Dir in ber kurzen Zeit, die mir zu Deinem Unterricht vergönnt war, an guten Lehren auf Deinen künstigen Lebensweg mitgeben durfte, dann brauche ich wohl nicht zu fürchten, daß Du ben Lehrer selber vergessen werdest."

"Bergessen? Niemals!" versicherte sie lebhaft. "Aber", fügte sie zögernd hinzu, indem sie gleichzeitig den Schritt hemmte, "ift es denn wahr, daß Sie so bald schon von hier fort wollen? Fort auf immer?" Er sah in ihr erblaßtes Gesichtichen und ein glückliches Lächeln trat dabei auf seine Züge; unterlag es doch wohl keinem Zweisel: dieser hier that sein Scheiden meh.

"Ja, Ise, ich gehe fort von hier. Sobald der Herr unseren Kuni in seinen Himmel gerusen has ben wird, verlasse auch ich Meherheim für immer."

Das Wort war ihm kaum von den Lippen, als ungeahnt Ise sich von ihm losriß und wie ein gescheuchtes Reh bergauf slog. Wunderliches Geschöpf! Was hatte sie mit einem Male so scheu gemacht? Da plöhlich war es Erich, als ob ein leuchtender Blit von dem nächtlichen Himmel hereniederführe, der wie mit einem Zauberschlage Alles in und um ihn erhellte. Mit raschen Sprüngen solgte er dem Mädchen. Richtig, dort vorn auf einem im Wege liegenden Steinblock saß sie, die Hände vor das Gesicht geschlagen, in stummem, thränenlosem Schmerz. War das nicht derselbe Stein, auf welchem vor Monaten Barbara gesessen, als sie, Ise juchend, Erich hier begegnet war? War dies nicht die nämliche Stelle, auf der das Lied der Nachtigall ihm die erste Uhnung eines undekannten seligen Glücks geweckt hatte?

Hente blieb es still in dem entblätterten Buschwerke des jenseitigen Bergabhanges, aber jenen unnachahmlichen, langgezogenen Ton, der ihn damals mit Wonnebeben erfüllt hatte, vernahm Erich jett in der eigenen Brust.

"Isse", frug er athemsos, indem er sich zu der Dasitzenden herabbog, "ist es wahr, daß Dir der Abschied von mir deshalb so weh thut, weil Du

mich lieb haft?"

Sie ließ die Hände von dem Gesicht sinken, und sah mit den großen Angen angstvoll zu ihm auf. "Ich weiß es halt nicht, aber ich glaube — es wird schon so sein", gab sie in holdseliger Unschuld flüsternd, aber ohne Schen, ihm zur Antwort.

Da zog Erich das jungfräuliche Kind an sein klopfendes Herz und ihm war es als sängen plötzlich alle Nachtigallen der ganzen Welt jubelnd die Schlußworte des bekannten Schumann'schen Frühzlingsliedes: "Sie ist Deine, sie ist Dein!"

Als bald barauf Erich Hand in Hand mit Ise die Behausung Barbaras betrat, fand er diese auffallend verändert. Heut' Morgen noch, wo er ihr begegnet, ein Bild rüstigen Alters, bot sie jetzt mit dem schaff zur Seite herabhängenden Arm und dem verzogenen Mund, den Anblick eines Menschen, den der Tod als seine Beute bezeichenet hat, die er stündlich heimzuholen kommen kann.

's geht halt zu End' mit mir", wandte sie Santen zu; "die Freud', die ich nicht mehr gewohnt bin, hat mich umgeworfen wie der Sturm einen alten morschen Baum. Doch ich sterb' jetzt einen alten moriden wunnt. 2003 ing fift, den schon gern; weiß ich doch nun, wer er ist, den schocht hab'. Geh' ich so lange mit Schmerzen gesucht hab'. Geh' einstweilen hinein in die Kammer", bedeutete fie ihre besorgt darein schauende Enkelin, "hab' mit dem Herrn da allein noch etwas zu reden, was Du nicht verstehst. — Hab' Eurer Gnäd'gen heut' eine kleine Ueberraschung aufgetischt", raunte fie jett, nachdem Ilfe die Stube verlaffen hatte, dem Kandidaten halblaut zu, "und ihr ein feines Briefle überbracht, worin ihr Mann meinem armen Bär= beli die Ch' versprochen hat. Hättet die Augen sehen sollen, die die Gnad'ge gemacht hat! Sch fag' Euch, so hat mich in meinem langen Leben nig gefreut, als wie ich das stolze vornehme Weib hab' hintaumeln feh'n wie eine Flieg', die Gift geleckt hat."

"Barbara", unterbrach sie der Kandidat ents rüstet, "und so etwas konnte Euch freuen? Seid Ihr in der That so entmenscht, daß das Unglück, welches Ihr wissentlich über Andere bringt, Euch

Spaß machen kann?"

Sie nickte zustimmend mit dem Kopfe. "Ihr sagt's Herr: G'spaß hat mir's gemacht, wenn ich mir vorgestellt hab', was für einen Tanz es bei den Eheleuten geben thät', wenn die Frau mit dem G'schreib' vor ihren Mann hintreten würd'. Aber daß Der die Isse als seine Tochter anerstennen soll, das hat sie mir bei ihres kranken Bübels Secligkeit geschworen; Ihr aber — wenn ich todt bin — sollt darauf sehen, daß sie ihren Schwur nicht bricht; derenthalben hab' ich die Isse nach Euch geschickt, denn Ihr seid der Einz'ge auf der ganzen Welt, zu dem ich ein Vertrauen hab' und werdet mir meine Vitt' nicht abschlagen."

(Schluß folgt.)

Banmwachs für Gartenbefiber.

a. Stangenwachs. Man nimmt 1 Theil gelbes Bachs und ½ Theil Harz oder weißes Pech, schmilzt beide in einem irdenen Tiegel und mischt unter beständigem Umrühren auf dem Kohlenfeuer mit einem Holze ½ Theil Terpentin mit einem Zusah von 1 Eklöffel Baumöl so lange zu, dis die Masse aufschäumt und in die Höhe geht. Dann nimmt nan die Mischung vom Feuer, gießt sie in eine Schale mit kaltem Basser, sießt sie in eine Schale mit kaltem Basser, kneet nach dem Erkalten tüchtig durch, formt Stangen und bewahrt solche in Delpapier eingewickelt auf. Beim Gebrauche drückt man die Masse zwischen angeseuchtetem Daumen und Zeigefinger, die weich wird und klebt auf.

b. Raltflüffiges Baumwachs. Für 500 Gramm Maffe nimmt man 433 Gramm schönes, gelbes, möglichst fettes und weiches Fagpech und erwärmt dasselbe auf einer warmen Herdplatte langsam, bis es gut fließt. Hierauf gießt man unter beständigem Umrühren des Beches 100 Gr. mindeftens 85prozentigen Weingeift langfam zu und läßt die fluffige Maffe erfalten. Statt 100 Gramm Weingeift tann man auch nur 70 Gr. nehmen, gibt dann aber bafür einen Eglöffel Lein= öl dazu. Die Mischung muß die Konfistenz eines dickflüffigen Syrups haben. Sie wird in verschlossenen Blechbüchsen aufbewahrt und mit einem Binfel aufgetragen. Zum Gebrauche gießt man ben Bedarf in ein Glasfläschen, bas man mit einem Korf verschließt, durch welchen der Stil des Binfels durchgeschoben ift.

Das Erhalten von Gemüse und Obft durch Dünften.

Den meisten Obstarten, auch vielen Gemusen, namentlich Erbfen, Bohnen, Spargel, Rohlrabi, Möhren und andern Burzelgewächsen, kann man eine langere Dauer ihrer natürlichen Farbe ver-leihen, wenn man fie dunftet. Die Gläfer ober Blechbüchsen, welche man bazu verwendet, muffen rein gewaschen und wieder gut abgetrochnet fein. Pfirsiche und Aprikosen schalt man, spaltet sie, nimmt die Steine heraus und legt sie mit einer Gabel in die Glafer oder Buchfen. Bon Ririchen, himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren befei= tigt man die Stiele; Pflaumen, mit Ausnahme der Mirabellen, werden geschält, die Erbien ausgekiefert, die Bohnen geschnitten, die Wurzel= und Knollengewächse gewaschen, geschabt ober geschält und in Würfel ober Scheiben geschnitten. Wit den so vorbereiteten Obst- und Gemüsearten werden starke Einmachgläser, ober Glasflaschen, ober Blechbüchsen gefüllt, wobei man wiederholt an den Boden der Gefäße flopft, damit sich die Früchte jeten. Die Deffnungen der Ginmachgläser wer= den zuerst mit Leinwand, dann mit eingeweichter Ochsenblase mittelst Bindfaden fest verbunden, die Flaschen fest verkorkt, Blechbüchsen gut verlöthet; benn wenn irgend eine Deffnung bleibt, bringt Luft ein und bas Gedünftete verdirbt. Hierauf ftellt man die Gläfer, Flaschen, Büchsen auf den Boden eines Keffels und füllt denselben soweit mit Wasser an, daß die Gefäße nur 12 cm. aus dem-selben hervorragen. Das Wasser wird so lange erhitzt, bis die Früchte in den Gefäßen zu tochen anfangen; dann nimmt man diese heraus, trocknet fie ab, verpicht die Flaschen und stellt die Gefäße an einen dunkeln, fühlen, froftfreien Ort.

Abgeriffene Gedanken.

Zwischen beten und betteln ist ein himmelweiter Unterschieb. (Pfarrer Kambli.)

Wo wir uns personlich verlett fühlen, haben wir alle Ursache, unserem eigenen Urtheile zu mißtrauen — es ift beeinslußt entweder von der Empfindlichkeit oder von Eigenliebe und Selbstjucht.

Es ift nicht gut, daß dem Menschen allezeit die Wege so glatt geebnet werden, denn nur mit dem Ueberwinden von Schwierigkeiten erstarkt des Menschen Kraft und vermehren sich seine Fähigkeiten. Ein energieloss Leben ohne Leistungen, ein Dasein ohne Kampf ist des ringenden und strebenden Geistes Tod.

Ueberflüssig ift Alles, was wir nicht nöthig haben.

Das Glud befteht nur in der Ausübung ber Tugend.

Die Emanzipation ber Frauen zu Arbeit und Erwerb ist das sicherste Mittel zur Beförderung der Ehe, zur Erhebung und Bersittlichung des Familiensebens überhaupt.

Die Furcht vor ben Meinungen ber Andern ift eines der vorherrichendsten Gesühle in unserer Gesellschaft, ein Gefühl, welches zerftörender als fast irgend ein anderes auf die Aufrichtigkeit und Männlichteit des Charafters wirft.

Briefkaften der Redaktion.

Fr. 2A. L. Sie irren sich sehr. Charafterbildung geht über Geisteskultur. Gelehriamfeit tann die Schule des Lebens nicht überstüffig machen ober ersetzen, wohl aber umgekent hat die Schule des Lebens ichon Manchem all' Dasslenge zugestührt und zu eigen gemacht, was man sonst nur durch höhere Schulen und speziellen Unterricht glaubt erslangen zu können.

Ingen zu tonnen.
Ingerüßte Aufter. Wollen Sie sich doch an dem Undant der Menichen nicht stoßen! War Ihr Thun wirflich
uneigennützig und gut, so wird schon die Stunde fommen,
wo es eingesehen wird. Indem wir uns über ersahrenen Undanf alzusehr kränken, nehmen wir dem Guten, das wir
gethan, seinen besten und eigentlichen Werth.

Sausfrau in G. Bon der Zweckmäßigkeit der täglich mehrmaligen Abwaschungen sollte denn doch so ziemlich jede verständige Person überzeugt sein. Wenn Sie aber immer noch die Schen davor nicht überwinden können, so tragen Sie 3hr Leiden eben weiter; jeder gewissenhafte Arzt wird Ihnen das Rämliche jagen.

1962] Eine ganz zuverlässige, charakter-Gehülfin im Hauswesen, sei es, dass sie das Kochen, Waschen, Glätten und Putzen versteht, oder aber, dass sie nebst Besorgung der Zimmer und häuslichen Geschäfte auch mit der Nadel umgehen kann, so dass sie fähig ist, Wäsche und Kleider eines geordneten Haushaltes in gutem Stande zu erhalten. In jedem Falle ist guter Charakter und aufrichtiger Auschluss an die Familie Hauptbedingung. Freude an den Gartenarbeiten erwünscht.

Für sparsame Hausfrauen! Giftfreie Farben

[1830E

Auffärben jeder Art Stoffe von Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen etc., in Päckchen à 25 Cts.

Verblasste Kleidungsstücke werden dadurch waschächt und wie neu aufgefärbt. Ein Frauenkleid aufzufärben kostet eirea 50 Cts., 30-50 Ellen Seidenband eirea 10-25 Cts.

C. Friederich Hausmann Hecht-Apotheke St. Gallen.

Wiederverkäufer werden gesucht. 46666666

Magen- und Darmleidenden

wird gegen Einsendung von nur 30 Rappen in Briefmarken ein kleines Werk, welches **sichere** Hülfe gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko

J. J. F. Popp's Poliklinik in **Heide** (Holstein).

HEINR. ANDEREGG-ALDER in BRUNNADERN fiehlt sein als vorzüglich bekannte

Wattwyler-Kindermehl

(mit und ohne Zuckergehalt.) Zu beziehen in Apotheken und Spezereihandlungen.

Zur Wäsche!

Grösste Erleichterung beim Plätten Plätten [1825E 8 gewährt

Mack's Doppel-Stärke.

Anerkannt bestes Stärkemittel zur Herstellung blendend weisser, steifer und sogen. Glanz-Wäsche. Ueberall vorräthig à 25 Pf. per Carton von ½ Pfund.

Friedrichshafen am Bodensee.

Türkisches Bad.

1964] Römisch-irische und russische 1964] Römisch-irische und russische Dampfbäder — medizinische Bäder aller Art — Douchen — Bassins- und Wannenbäder — Elektrizität und Massage etc. (H71170) Besitzer: Dr. med. Leibold, pr. Arzt.

Bahnstation

Olten.



1963] Wegen veränderten Familienverhältnissen für Damen mit einigem Kapital eine vorzügliche Gelegenheit zur Geschäftsbetheiligung in einem ersten, seit 20 Jahren bestehenden Modegeschäft in St. Gallen.
Auskunft und Rentabilitäts-Vorlage durch das Incasso- und Rechtsgeschäft von J. Forster, Begigksrichter z. Tigesbef St. Gallen

a. Bezirksrichter, z. Tigerhof, St. Gallen.

Gesucht:

Eine junge Magd in eine kleinere Haus-ltung. Dieselbe muss im Hauswesen haltung. Dieselbe muss im Hausmoon schon thätig gewesen sein. [1954 Offerten sende man unter Chiffre D. Sch. 1954 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

1955] Eine tüchtige Kaffeeköchin für ein grosses Hôtel in der Ostschweiz. Anmeldungen mit Abschrift von Zeug-nissen sind an das Berichthaus in Chur zu adressiren.

Gesucht:

1956] Eine zuverlässige Köchin für ein Hötel zweiten Ranges gegen guten Lohn. Anmeldungen mit Abschrift von Zeug-nissen sind an das Berichthaus in Chur

Gesucht:

1960] Eine tüchtige, selbständige Köchin in einen Gasthof in Einsiedeln. Eintritt sofort. Offerten unter Ziffer 1960 beför-dert die Annoncen-Expedition von Haasen-ties. Walen in Roof. stein & Vogler in Basel.

1887] Ein in der selbstständigen Führung eines guten Hauswesens erfahrenes und in sämmtlichen Handarbeiten bewandertes Frauenzimmer sucht in Folge Ab-lebens ihrer bisherigen Herrschaft anderweitige passende Stellung als Haushälterin in einem kleinen Hauswesen oder terin in einem kleinen Hauswesen oder zu einem einzelstehenden Herrn, auch als Kammerfrau zur Bedienung einer Dame auf Reisen; die Ueberwachung und Pflege von Kindern dürfte ihr ebenfalls unbe-denklich übertragen werden. Photogra-phie, beste Zeugnisse und Empfehlungen sind vorzuweisen.

Man sucht eine achtzehnjährige, gesunde Tochter aus gutem Hause ange-messen zu plaziren. Nebst häuslicher Beschäftigung sollte es ihr möglich gemacht werden, irgend einen passenden Beruf zu erlernen. Vor Allem wird auf gute Ver-sorgung in achtungswerther Familie Rücksicht genommen.

1959] Eine gute Familie in Fleurier (Ct. Neuchatel) würde zwei junge Mäd-chen aufnehmen, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschen. Sekundarschule am Ort oder sehr gute Stunden im Hause. — Familienleben. — Adresse: Monsieur G. Krause, professeur à Fleurier. — (H 2125 Q)

Für Referenzen wende man sich an Hrn. Altherr-Naef, Goliathgasse 22, St. Gallen.

B. Alther-Wäspi

St. Leonhard St. Gallen Geltenwylerstr. 6 verfertigt [1714E künstliche Haar-Andenken.

Kanton

Solothurn.

ŁŁŁKKKKK

Eröffnung den 11. Mai.

1946] Sehr starke Schwefelquelle mit Kochsalzgehalt und salinische Gypsquelle. Verbesserte Inhalations-Apparate nach neuestem System. — Pensionspreis I. Klasse Fr. 6. —, II. Klasse Fr. 3. 80, Zimmer von Fr. 1. — bis Er. 2. 50. Post und Telegraphenbureau im Hause; täglich zweimalige Fahrpostverbindung mit Olten.

Prospekte und Auskunft ertheilen die Eigenthümer

Gebrüder Guldimann.

Prospektus gratis.

Prospektus

- Hôtel Dietschy am Rhein. Hôtel des Salines. -

1944] Rheinbäder. Hydrotherapie. Milchkur. Kurmusik. Einrichtungen nach neuesten Systemen. Waldpark. (H2083Q)

Die einzige Chocolade nach sicilianischer Art mit wenig Zucker und viel Cacao-Gehalt. Cacaopulver. Die beste Chocolade
. MAESTRANI
ST. GALLEN (Schweiz). A.

Gegründet 1849 Cacaopulver

Täglicher Versandt nach allen Welttheilen.

ૹ૿ૢૢૺ૱<u>ૢૡ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡૢ૽૱ૡ</u>ૢ૽૱ૡૢૺૹૺૺૺૺૺ

Vierwaldstättersee.

Hôtel und Pension Rozloch.

1951] Reizende Lage zunächst der Dampfschiffstation. Schwefel- und Seebäder. Schattige Anlagen. Grosse Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen. Freundliche und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer: J. Herzog. (H 2103 Q)

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT

IN BLAUER FARBE TRÄGT.

1668g] Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Herren Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen. Herrn Leonh. Bernoulli in Basel.

Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc.

CACAO SOLUBLE

LOSLICHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT.

Wer reinwollene

Damen-Kleiderstoffe etc.

(auch reizende Frühjahrs- u. Sommerstoffe) in reellen Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen direkt aus der Fabrik beziehen will, wende sich an die Fabrik von Paul Louis Jahn in Greiz im Voigtland, die jedes beliebige Mass versendet und Muster umsonst und frei abgibt. (H 32062b) [1886 Geeignete Personen zum Verkaufe gesucht!

Privat-Entbindungs-Anstalt

in Röthenbach bei Herzogenbuchsee. — Jederzeit offen. Es empfiehlt sich bestens 1842E] Frau Hügi.

Th. Scherrer

Kameelhof - Multergasse 3 - St. Gallen. -

Reichhaltigstes Lager in fertigen [1637E

Herren-Anzügen, Confirmanden - Anzügen, Knaben-Anzügen.

Selbstfabrikation sämmtlicher Knaben-Garderobe für 2 bis 15 Jahre.

Massaufträge rasch und billigst. Auswahlsendungen franco.

Wirthschaft- sammt Metzig-Verkauf.

In dem Eisenbahnstationsplatze **Grenzach**, eine Wegstunde von Basel, ist ein bisher sehr besuchtes, durch seine Räumlichkeiten, an Hof- und Gartenwirthschaft, Kegelbahn, Tanzsaal, vorzügliche Keller, zweckmässig eingerichtetes Wirthshaus, sammt dazu gehöriger konzessionirter Metzig, Küchen und Baumgarten, unter günstigen Bedingungen an einen soliden Mann aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt **E. Reinau**, Vater, Weinhändler, in **Grenz**11957.

(H2186cQ)

Royal (H571G) Thridace-Seife, Veloutine-Seife.

Diese Seifen haben die Eigenschaft, die Haut fest, weiss und zart zu erhalten. Die Vortrefflichkeit der

Violet'schen Toiletten-Seifen,

von medizinischen Autoritäten empfohlen. ist durch eine fünfzigjährige Erfahrung als unbestritten konstatirt.

Violet

Paris, 225 rue St-Denis 225. [1941

Gestickte Vorhangstoffe, Bandes & Entredeux liefert billigst [1865E

Eduard Lutz in St. Gallen.
Muster sende franco zur Einsicht.

1883

Diplom - Zürich Goldene Medaille - Amsterdam

CHOCOLAT

Schw. Milch-Chocolade

D. PETER

PETER-CAILLER & CIE VEVEY

4 Gold. und Silb. Medaillen 1878-1882

Blumendünger

in 1-Kilo-Paqueten zu 60 Cts. (mit Gebrauchsanweisung) empfiehlt bestens Г1953

J. Finsler im Meiershof in Zairich



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

März

- Abonnements-Inserate.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 **H. Hintermeister** in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern 7 R. Huber, Tann-Rüti (lürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell. Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne. Familien-Pensionat.

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth - Nipp, 15 Marktplatz 23, St. Gallen. Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden. Mechanische Korkzapfen-Fabrik. Lager in allen Sorten Bouchons, von 17 feinstem Catalonischen Kork.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach neuesten Mustern.

²² G. Fietz & Sohn, Wattwil, Universalkochtopf-Fabrikation.

Jac. Bær & Comp., Arbon. Linoleum-Bodenbelege.

J. B. Nef, Herisau (Appenzell), Vorhangstoffe & Rideaux Schweizer u. engl. Fabrikat liefert billigst.

18 Muster stets franko zu Diensten.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik, Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

23 Hermann Specker, Zürich, 90 Bahnhofstrasse 90. Linge américaine. Preis-Courant gratis und franko.

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger Lindenstr. 23, St. Gallen.

Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben - Erziehungs - Anstalt "Grünau" bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen. Lindenstrasse 5.
Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Nähmaschinen neuesten Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Kunstfärberei und chemische Wascherei

36 Ed. Printz, Basel.
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell besorgt gütliche und rechtliche Incasso und führt Prozesse vor allen gerichtlichen Instanzen.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. 40 Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Riche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 M. Habicht, Schaffhausen, Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel Bester Ersatz für Seife, Soda etc., absolut un-schädlich. Allgemein als das Beste anerkannt. Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen (R. HEUBERGER Nachf.) Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie, Bienne (Suisse).

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

Anton Bättig, Sempach Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres. Spezialität in Trauersachen von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel 49 Hürlimann & Lüchinger.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen. Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren-und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgen-kleider. Jupons. Confections jeder Art. 52 Aufertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen, 67 en gros — Seidenwaaren — en détail. Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung von Abr. Zimmermann, Aarau. 75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin 77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension "Schönberg"

(am Thunersee)
jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder
und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Birsfelden (Basel), homoopathischer Arzt für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-82 krankheiten.

Zur gefälligen Notiz.

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonnirt sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnenten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franke (per Korrepondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Fiden-St. Gallen zu richten.

oder besteitschein) an die Exped. der "Sonweizer Frauen-Zeitung" in St. Ruen-Zeitung" der St. Wir haben diese Einrichtung geroffen, und die Geschäftes Aftersen regelmässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebenso für Hötels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt sollide Afterssen aufgenommen.

Durch des rielfach gemeinsame Abongement der Schweizer Frauen-Zete" und der Eigen-

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der "Schweizer Frauen-Ztg." und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besten Kreisen der ganzen Schweiz.

"Schweizer Frauen-Zeitung". Ort und Datum:

Bestell-Schein.

Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der

Unterzeichnete abonnir hiemit auf